

Druckerei gerichtet. Sie druckt, wie wir aus den ausgestellten Proben ersehen, nicht nur die sämtlichen Postwertzeichen und Banknoten für die holländische Regierung mit Einschluß der Kolonien, sondern auch solche für Luxemburg, Transvaal und Persien. Neben einer großen Anzahl weiterer Druckproben (Geschäftskarten, Tischkarten, Diplome) sehen wir Bände der von ihr gedruckten Werke von Christian Hinghens, Bierbaums »Schönes Mädchen von Bao« (für G. Müllers Verlag in München gedruckt); das für die Druckgeschichte der früheren Jahrhunderte so hochbedeutende Werk von Ch. Enschedé, einem der Inhaber der Firma: *Fonderies de caractères et leur matériel dans les Pays-Bas du XV<sup>e</sup> au XIX<sup>e</sup> siècle*, zu dem die Privatsammlung und das Geschäftsarchiv der Enschedés den Stoff gegeben hat; das zum Rembrandtjubiläum herausgegebene »Rembrandt-Album 1606—1906«, sowie die beste illustrierte Monatschrift Hollands »Op de Hoogte«. Die Firma pflegt die meisten Druck- und Illustrationsverfahren, die Buchbinderei, Fabrikation von Druckfarben, besonders aber die Schriftgießerei; einige Kästen mit Lettern zeigen uns außer den bekannten Coster- und Caslontypen eine große Quantität anderer Schriftsätze. Im fünften Saal befindet sich an der linken Wand die Ausstellung der Königlichen Graphischen Kunstanstalt C. Immig & Sohn, Rotterdam und Amsterdam, deren eigenes Lichtdruckverfahren als »Immigraphiedruck« in Fachkreisen genügend bekannt ist. Ausgestellt sind außerdem Proben von Steinautotypie, Lithographie, Photolithographie (Wertpapiere, Briefmarken, technische Abbildungen u. a.). An der gegenüberstehenden Wand hat die Haager Aktiengesellschaft S. Vanhout & Co. eine Reihe prächtiger Chromolithographien und Farbendrucke ausgestellt, denen sie einige Farbendrucke aus den Jahren 1871 und 1878 gegenüberstellt. Diese gestatten, ähnlich den Baedekerschen Stadtplänen, interessante Vergleiche über das Einst und Jetzt auf diesem Gebiete des Kunstdrucks. In der Mitte des Saales befindet sich der Stand der Geschäftsbücherfabrik Blikman & Sartorius in Amsterdam, deren Spezialitäten: Zettelschränke und »Kästen »Fortuna« und Hauptbücher mit losen Blättern auch den Buchhandel interessieren dürften, ebenso wie der Hektograph »De Everinck«, den die Firma Bellem & Hermen in Arnhem im nächsten Saale ausgestellt hat und der bei billigem Preise (3 Gulden 50 Cents bzw. 6 Gulden) bis zu 1000 Abzügen liefert.

Sämtliche Auslagen sind in geräumigen, gefällig eingerichteten Sälen untergebracht und es wird manchem Besucher so ergehen, daß er die buchgewerbliche Ausstellung damit als erschöpft betrachtet. Der Katalog verzeichnet jedoch noch die Kollektiv-Ausstellung der holländischen Verleger, die wir nach einigem Suchen in einem Nebenpavillon rechts vom Haupteingang entdecken. Dieser ziemlich schmucklose kleine Holz-Pavillon »Groot Nederland« ist vom »Algemeen Nederlandsch Verbond« errichtet worden, der für das holländische Volk und die niederländische Sprache ungefähr dasselbe bedeutet wie für uns und unser Schrifttum der Alldeutsche Verband und der Deutsche Schulverein. Beim Eintritt wartet unser eine Überraschung: wir glauben uns im Laden einer großen Buchhandlung zu befinden. Ringsum an den Wänden Regale mit broschierten und gebundenen Büchern, nicht nach Verlegern, sondern nach Wissenschaften geordnet, in der Mitte fünf große Tische, auf denen die Bücher einzeln und stoßweise, in Reihen und aufgeschlagen genau so herumliegen wie in einer Sortimentsbuchhandlung. Bis auf die an der Wand angehefteten Kunstblätter, die Foliomappen in den Ecken und den Tisch des Verkäufers — pardon, des Vertreters — ist die Illustion durchaus vollständig. Das Buch wird hier in der natürlichsten Form präsentiert und erhält dadurch in der holländischen Ausstellung einen ganz anderen Wert als beispielsweise in der

französischen und belgischen Abteilung. Nur eins stört: die häufigen Schilder, die auf den Büchern liegen und dem großen Publikum das Berühren untersagen. Das will jedoch nicht besagen, daß das Verbot auch für Fachleute gilt, denen im Gegenteil der liebenswürdige Vertreter, Herr van Dunsen, ganz wie in der deutschen Sektion, jegliche Einsichtnahme gestattet. Bei der großen Masse der ausgestellten Bücher, von denen ein großer Teil älteren Datums ist, dürfte es zwecklos sein, auf den Inhalt der Ausstellung im einzelnen einzugehen, und es seien im folgenden nur einzelne, besonders ins Auge fallende Auslagen angeführt, so der Tisch, der die in Holland erschienenen Werke flämisch-belgischer Autoren enthält — eine stattliche Reihe von Bänden, unter denen diejenigen von Stijn Streuvels, Guido Gezelle, Cyriel Buysse, Hermann Teirlind und Albrecht Rodenbach, die Werke über die großen flämischen Meister Rubens, Jordaens, van Dyck und van Dunses gelehrtes Werk über das »Oude nederlandse Lied« besonders auffallen. Und welch vorzügliches Mittel, um die belgischen Blamen an ihre enge literarische Verbindung mit den Niederländern zu erinnern! Auf dem Haupttische befinden sich neben der vollständigen Sammlung der großartigen phototypischen Manuskript-Reproduktionen »Codices graeci et latini« (herausgegeben von de Bries' Verlag von A. W. Sijthoff, Leiden) in schweren Halblederbänden und neben der 1906 beendigten »Flora Batavia« (22 Bände und Registerband, mit 1760 farbigen Tafeln, Verlag von Vincent Loosjes, Haarlem) vor allem kunstgeschichtliche Werke in großer Anzahl, zu denen die ruhmreiche Kunstvergangenheit der Niederlande (einschließlich »Südniederlands« — Belgiens) Stoff genug bietet, Galeriewerke, Nijhoffs neues Werk über die holländischen Patrizierhäuser usw. — An der Rückwand der großen Hauptauslage sind Probenummern von den meisten holländischen Zeitschriften ausgestellt; ihnen gegenüber befinden sich an der Wand Glaskästen mit besonders wertvollen Büchern und Einbänden, vor allem folgende Folianten in Pergament-Einbänden aus dem großen Verlage von Scheltema & Holkema (Amsterdam): George Hendrik Breitner (90 Photogravüren nach seinen Werken), Jacob Maris (door Th. de Bodt, 96 Photogravüren) und die bereits genannte Rembrandtbibel (2 Bände), ferner »Amsterdam in het 17<sup>e</sup> Eeuw« (3 Bände, 1901—04, W. P. Stokum, Haag), die Neuigkeit des Sijthoff'schen Verlages »Nederland in den Aanvang des XX. Eeuw«, von H. Smiffaert. Darüber eine lange Reihe von prächtigen Tafeln aus dem großen van Dyd-Werk der Firma Scheltema & Holkema, nicht etwa in Rahmen, sondern nur mit Reiszwecken an der Wand befestigt — wie überhaupt aller Luxus absichtlich vermieden ist. Im letzten Kasten Einbände der Firma Brandt & Zoon (Amsterdam).

Ein anderer Tisch ist mit technologischen Büchern, architektonischen Tafelwerken und Musikliteratur belegt. — In den Regalen bemerken wir die schöne Literatur in sehr großem Umfang vertreten; im übrigen sind die einzelnen Disziplinen vorläufig noch bunt an einandergereiht — dieser Teil der holländischen Ausstellung wurde erst vor vierzehn Tagen eröffnet.

An den Hauptsaal schließt sich nach der Fensterseite zu der freundliche »Indische Lesesaal«, in dem die Publikationen der ostindischen Gesellschaften, die eine Wandseite ganz ausfüllen. Untergebracht sind: ca. 150 Bände der Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen, der ältesten von den in den Kolonien bestehenden wissenschaftlichen Gesellschaften (1778 gegründet), ca. 50 Bände des »Archief voor de Java-Suiker-Industrie«, die Veröffentlichungen des Königlichen Instituts von Niederländisch-Indien, an der gegenüberliegenden Wand einige alte geographische Wandkarten, auf dem mit bequemen